

des Marineinspektors, des Hafenmeisters und der Schiffsvermessungsbehörde untergebracht. Das Arsenal und die Dienstwohnung des Marineinspektors befanden sich ebenfalls in diesem Gebäude, das 1891 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden mußte. Im Jahre 1902 wurde an seiner Stelle das heutige Marinegebäude errichtet. Das Erdgeschoß des Neubaus wird zum größeren Teile vom Seemannsamt eingenommen, während das erste Obergeschoß die Räume für den Marineinspektor, die Marinebehörde und das Seemannsamt aufnimmt. Im zweiten Obergeschoß befinden sich die Amtsräume des Oberhafenmeisters und der Schiffsvermessungsbehörde, der Keller gibt Raum für die Wohnungen eines Bootsmannes und eines Boten. Die Baukosten des in seiner äußeren Architektur in Backstein mit sparsamer Werksteinverwendung für die Architekturteile (Fensterumrahmungen, Gesimse usw.) ausgeführten Gebäudes belaufen sich auf rund 550 000 Mark, für 1 cbm umbauten Raumes 22,75 Mark. Die Beheizung des Gebäudes erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung.

Gebäude für das Versicherungswesen an der Ringstraße. Die im Jahre 1884 eingesetzte Behörde für Krankenversicherung war zunächst in einem Privathause untergebracht.

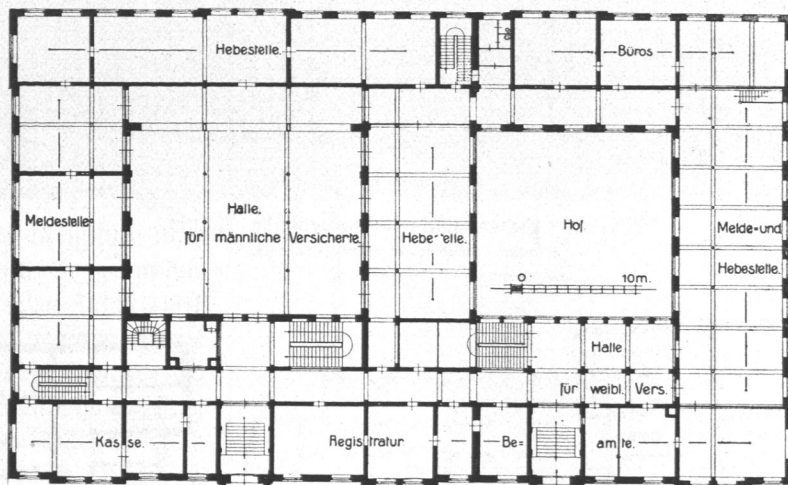


Abb. 331. Gebäude für das Versicherungswesen, Grundriß, Erdgeschoß.

Entwurf: Baudirektor Zimmermann. Ausführung: Bauinspektor Frog.

Das 1891 erlassene Invaliditäts- und Krankenversicherungsgesetz führte zu der Errichtung eines besonderen Dienstgebäudes an der Ringstraße. (Abb. 331.) Das Gebäude wurde 1895 vollendet und im Jahre 1906 durch einen Anbau erheblich erweitert. Es umfaßt außer einem Keller, der neben einer Wohnung für den Hauswart und einer solchen für den Maschinisten die Anlage für die Sammelheizung und Beleuchtung, die Feuerungsräume und die Archivräume aufnimmt, ein Erdgeschoß sowie zwei Stockwerke. Für die Grundrißgestaltung des Erdgeschosses war maßgebend eine zweckmäßige Unterbringung der Ausgabestelle, der Hebestelle und der Gemeindekrankenversicherung. Ein in der Höhe des ersten Stocks mit Glas überdachter Lichthof nimmt die Ausgabestelle auf, während sich nach allen Seiten die Räume der Hebestelle unmittelbar an die Ausgabestelle anschließen. Im ersten Obergeschoß befinden sich außer dem Sitzungszimmer die Räume für die Verwaltung, die Registraturen und die Dienstbotenkrankenkasse, im zweiten Obergeschoß die gemeinsame Meldestelle. Das Gebäude ist mit Rücksicht auf die Aufbewahrung großer Mengen wichtiger Dokumente, Urkunden und schwer oder gar nicht zu ersetzender Akten massiv und möglichst feuersicher gebaut. Die Gesamtkosten einschließlich der Erweiterung haben rund 950 000 Mark, für 1 cbm 18,40 Mark, betragen.